

Rebhuhn

Kennzeichen und Merkmale

Das Rebhuhn (*Perdix perdix*) ist ein typischer Feldvogel der vielfältigen und strukturreichen Agrarlandschaft. Die Art ist etwa taubengroß und hat einen rundlich gedrungenen Körperbau. Das Rebhuhn gehört zur Gruppe der Bodenbrüter und bewegt sich überwiegend laufend fort. Durch seine graubraune Färbung ist die Art am Erdboden und in der Vegetation gut getarnt. Die Paarbildung der Rebhühner erfolgt bereits ab Ende Februar/Anfang März. Die Hähne rufen während der Balz vorrangig in den frühen Morgenstunden und in der Abenddämmerung. Der Ruf, ein kräftig knarrendes

„Kirreck“, ist weithin zu hören. Das Rebhuhn bewegt sich hauptsächlich schreitend am Boden. Bei Gefahr kann es sehr schnell rennen, sich flach und regungslos auf den Boden drücken oder auch auffliegen. Seinen Namen verdankt das Rebhuhn seinen gellenden Alarmrufen „Repreprep“, die es bei Auffliegen zur Warnung der Artgenossen ausstößt. Der Flug des Rebhuhns ist niedrig und in der Regel von kurzer Distanz. Charakteristisch ist ein Wechsel aus schwirrendem Flügelschlag und einer Gleitphase mit abwärts gebogenen Schwingen.

Lebensraum

- Das Rebhuhn ist ursprünglich ein Bewohner der Steppenlandschaften und in Schleswig-Holstein eine Charakterart der offenen bis höchstens halboffenen Feldflur.
- Die Art bevorzugt warme und besonnte Bereiche mit Gelegenheiten zum Sandbaden. Dichte und nasse Standorte werden gemieden.
- Rebhühner sind als Standvögel ganzjährig auf ausreichend Deckung und Nahrung angewiesen. Günstige Lebensraumbedingungen finden die Feldhühner in Gebieten, die eine größere landwirtschaftliche Nutzungsvielfalt mit beispielsweise Sommergetreide- und Hackfruchtanbau aufweisen. Feldraine, Knicks, Hecken und Feldholzinseln bieten insbesondere in den Wintermonaten Deckung und Rückzugsräume.
- Auch Sonderstandorte wie aufgelassene Kiesgruben oder Brachflächen werden gerne durch Rebhühner besiedelt.



Lebensweise

Rebhühner sind als Bodenbrüter in besonderer Weise von landwirtschaftlichen Bewirtschaftungsmaßnahmen betroffen. Die Paare finden sich bereits sehr früh im Jahr (siehe oben), die Vögel brüten jedoch erst vergleichsweise spät. Die Nistplatzwahl erfolgt kurz vor Brutbeginn Ende April, wenn auch auf vielen Ackerflächen bereits eine gewisse Vegetationsbedeckung vorhanden ist. Die Nester werden in einer ausgescharrten und mit Pflanzenteilen ausgepolsterten Bodenmulde angelegt, gerne in etwas dichter Vegetation. Entscheidend für die Nistplatzwahl ist eine gute Deckung.

Rebhühner führen eine Jahresbrut durch. Das Gelege enthält 10-20 Eier, das Brutgeschäft wird von der Henne übernommen. Da die Eier im Abstand von etwa 2 Tagen gelegt werden, kann es bis zu vier Wochen dauern bis das Gelege komplett ist. Wird es von Fressfeinden frühzeitig geplündert bzw. zerstört, erfolgt ein Nachgelege. Die Brutdauer beträgt ca. 25 Tage. Die Küken sind Nestflüchter, sie folgen den Eltern bereits kurz nach dem Schlupf und sind nach etwa 2 Wochen flügge und nach 5 Wochen selbstständig. Die Brutzeit

des Rebhuhns erstreckt sich damit insgesamt über einen sehr langen Zeitraum, bei Ersatzgelegen können Rebhühner noch im August Junge führen. Rebhuhnküken werden ausschließlich mit tierischer Nahrung großgezogen. Eine besondere Rolle spielen hierbei u. a. Ameisenlarven, deren Nester meist auf lichten Bodenstellen und an Felldrändern zu finden sind. Auch für die erwachsenen Vögel stehen im Sommer vor allem Insekten und Würmer auf dem Speiseplan. In den anderen Jahreszeiten ernähren sich Rebhühner dagegen überwiegend von grünen Pflanzenteilen, Getreidekörnern, Beeren sowie kleinen Früchten und Samen von Wildkräutern.

Eltern und Jungvögel bleiben in so genannten „Ketten“ bis in das kommende Frühjahr zusammen, wobei über Winter z. T. fremde Vögel dazukommen können. Bei starken Schneereignissen graben Rebhühner Höhlen in den Schnee, in denen sie den größten Teil des Tages verbringen. Sehr harte Winter können starke Bestandsrückgänge der Rebhuhnpopulation zur Folge haben.

Vorkommen und regionale Verbreitung

Das Rebhuhn ist in Schleswig-Holstein trotz starker Bestandsrückgänge noch relativ weit verbreitet, kommt regional jedoch nur noch sehr lückig vor oder fehlt ganz. Die Verbreitungsschwerpunkte des Rebhuhns

liegen auf der Geest sowie im Südosten des Landes. Regionen mit nur noch geringen Rebhuhndichten finden sich in Schwansen sowie den Kreisen Plön, Stormarn, Steinburg und Pinneberg.



Bestand und Gefährdung

Nach Hochrechnungen des Wildtierkatasters Schleswig-Holstein betrug der landesweite Rebhuhnbestand im Jahr 2008 rund 7.800 Brutpaare. Der Bestand stagniert seitdem auf einem sehr niedrigen Niveau. Seit großen Verlusten (circa 90%) in den schneereichen Wintern 1976/77 und 1978/79 hat sich der Rebhuhnbestand nicht mehr erholen können.

In der Roten Liste der Brutvögel Schleswig-Holsteins wird das Rebhuhn in der Vorwarnliste geführt. Diese Einstufung bedeutet, dass die Art aktuell zwar noch ungefährdet ist, verschiedene Einflüsse in den nächsten zehn Jahren jedoch eine Gefährdung herbeiführen könnten. Als Gefährdungsfaktoren für das Rebhuhn gelten:

- Eine geringe Kulturartenvielfalt mit einer Dominanz von Winterungen und einem fehlenden Angebot an Stoppelflächen (Nahrungsmangel im Winterhalbjahr),
- ein Mangel an Insekten in Folge des Einsatzes von Pflanzenschutzmitteln (Nahrungsmangel, insbesondere auch während der Kükenaufzucht),

- hohe und dichte Pflanzenbestände im Acker- und Feldfutterbau (Mangel an Brutmöglichkeiten),
- mechanische Bewirtschaftungsmaßnahmen innerhalb der Brutzeit (direkte Brutverluste),
- Verluste von Feldrainen, Säumen und Brachen (Mangel an Brut- und Nahrungshabitaten sowie Deckung),
- ein intensives seitliches Aufputzen von Knicks mit Abschlagen des Früchtebehangs (Verschlechterung der Nahrungsgrundlage im Winter),
- Störungen durch z. B. frei laufende Hunde sowie Prädation (v.a. Fuchs; mangelnder Bruterfolg).



Schutzmaßnahmen und Förderprogramme

- Das Rebhuhn profitiert von allen Maßnahmen, durch die seine Lebensräume während der Brutzeit sowie auch in den Wintermonaten aufgewertet werden.
- Die folgenden Bewirtschaftungsmaßnahmen sind für die Förderung von Rebhühnern geeignet und werden in Schleswig-Holstein durch spezielle Förderprogramme finanziell gefördert (siehe gesonderte Maßnahmensteckbriefe):
 - Gezielte Begrünung und Selbstbegrünung von Ackerflächen,
 - (Kleinteilige) Ackerbewirtschaftung im Ökologischen Landbau,
 - Winterliche (Getreide-) Stoppelbrache,
 - Getreide und ausgewählte weitere Marktfrüchte nicht ernten,
 - Extensive Grünlandnutzung,
 - Anlage und Erhaltung artenreichen Grünlands,
 - Anlage von Knicks und Gehölzen.
- Bei der Anlage von Brach- und Blühflächen können durch ein Nebeneinander von ein- und mehrjährigen Vegetationsstrukturen sowohl Brut- als auch Nahrungshabitate geschaffen werden. Extensive Mähwiesen sind als Bruthabitat für das Rebhuhn nur geeignet, wenn die Mahd sehr spät (ab Mitte August) erfolgt.
- Rebhühner können darüber hinaus durch einige Maßnahmen gefördert werden, für die aktuell keine speziellen Förderprogramme existieren. Das Angebot an Deckung und Nahrung lässt sich durch den Erhalt und die Anlage von Feldrainen, Säumen und Altgrasstreifen fördern (siehe Maßnahmensteckbrief „Ergänzende Maßnahmen im Grünland“). Getreidebestände mit weiteren Reihenabständen oder auch mit geringerer Bestandsdichte kommen dem Rebhuhn ebenfalls zu Gute. Das Nahrungsangebot für Rebhühner kann durch einen reduzierten Einsatz von Insektiziden und Herbiziden verbessert werden.



Impressum und Kontakt

Für weitere Informationen stehen je nach Region die Lokalen Aktionen und der DVL zur Verfügung, deren Kontaktdaten sich im Internet finden: www.naturschutzberatung-sh.de

Bildnachweis: H. Neumann, Pixaby
Layout und Gesamtherstellung: Lithographische Werkstätten Kiel

Auflage: 1. Auflage, November 2018
Herausgeber: Deutscher Verband für Landschaftspflege (DVL) e.V.
Seekoppelweg 16
24113 Kiel
Telefon: 0431 - 64997334
E-Mail: info-sh@lpv.de

Disclaimer – Haftungsausschluss:
Alle Informationen in diesem Steckbrief sind nach bestem Wissen und Gewissen zusammengestellt. Der DVL weist jedoch darauf hin, dass er keine Haftung für die Richtigkeit, Aktualität und Vollständigkeit übernimmt. Der Steckbrief ersetzt insbesondere keine rechtliche oder technische Beratung.



Wir fördern den ländlichen Raum



Landesprogramm ländlicher Raum: Gefördert durch die Europäische Union – Europäischer Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des ländlichen Raums (ELER) und das Land Schleswig-Holstein
Hier investiert Europa in die ländlichen Gebiete